

23.08.2016

Fachbrief Nr. 25

Deutsch

Teil C
Deutsch

Jahrgangsstufe 1 – 10



Inhalt des Fachbriefs:

I Was ist neu im Fachteil C Deutsch des Rahmenlehrplans 1 - 10?	2
II Festlegungen im Schulinternen Curriculum für den Deutschunterricht auf der Grundlage des RLP 1 - 10	7
III Deutschunterricht für Kurse im Zentralabitur 2017	8
IV Hinweise und Veranstaltungen	10

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-berlin/fachbriefe-deutsch/>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Recht haben Sie und Ihre Kollegien in der Zeit der Anhörungsphase zum neuen Rahmenlehrplan darauf verwiesen, wie wichtig es sei, für dessen Implementation und für die Erarbeitung Ihrer Unterrichtsplanung ein zusätzliches Jahr Zeit zu erhalten. Diese Arbeit möchte ich mit dem vorliegenden Fachbrief unterstützen. Er gibt Ihnen zusätzliche Informationen zu den Neuerungen, die wissenswert sind und beachtet werden sollten, und greift Fragen auf, die in den vergangenen Monaten immer wieder an mich herangetragen wurden.

Zugleich wird es der vorletzte Fachbrief sein, den ich redaktionell betreue, da ich seit einigen Monaten die kommissarische Leitung unseres Referats übernommen habe und nicht gleichzeitig die Fachaufsicht Deutsch mit der notwendigen Sorgfalt ausüben kann. Ich freue mich, dass mit Beginn des neuen Schuljahres Frau Christiane Wagner einen großen Teil der fachaufsichtlichen Tätigkeiten übernimmt und als Ihre Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. Sie erreichen sie per Mail unter christiane.wagner@senbjw.berlin.de.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Ihre Arbeit im kommenden Schuljahr,



I Was ist neu im Fachteil C Deutsch des Rahmenlehrplans 1 - 10?

Ab wann gilt der neue Rahmenlehrplan, und was ist dabei zu beachten?

Im Schuljahr 2017/18 wird der Rahmenlehrplan 1 - 10 unterrichtswirksam, und zwar zunächst nur für die Jahrgangsstufen 1 - 9.

Für die 10. Jahrgangsstufe gilt der jetzige Rahmenlehrplan noch ein weiteres Jahr, um für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussprüfungen einen stimmigen Übergang zu gewährleisten.

Dieser Übergang zur Unterrichtswirksamkeit wird im Fach Deutsch keine größeren Anpassungen der Unterrichtsplanung notwendig machen, da – wie schon bisher – die Themen frei wählbar sind. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass insbesondere das stärker ausgeprägte Gewicht der Auseinandersetzung mit Texten in anderer medialer Form sowie der Reflexion und Nutzung von Mehrsprachigkeit und die Vorgaben für zu erwerbende Wissensbestände berücksichtigt werden.

Das neue Kompetenzmodell im Fach Deutsch

Nachdem schon der Rahmenlehrplan Deutsch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe (2014) analog zu den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012) auf einem neuen Kompetenzmodell beruhte, wurde auch für die Jahrgangsstufen 1 - 10 das Kompetenzmodell entsprechend modifiziert:



Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Fachspezifischer Kompetenzbereich
<p>Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen - sprachbewusst handeln 	<p>Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu anderen sprechen - mit anderen sprechen - verstehend zuhören <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibfertigkeiten nutzen - richtig schreiben - Schreibstrategien nutzen <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten nutzen - Lesestrategien nutzen - Textverständnis sichern 	<p>Mit Texten und Medien umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte erschließen - Sach- und Gebrauchstexte erschließen - Texte in anderer medialer Form erschließen

Neues Kompetenzmodell im Fachteil C Deutsch, angelehnt an die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom **18.10.2012**²

¹ <https://www.kmk.org/dokumentation-und-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen.html#c2365> , abgerufen am 28.06.2016

² ebenda

Insbesondere folgende Aspekte wurden verändert:

- Viel deutlicher als zuvor werden **prozessbezogene und fachspezifische Kompetenzbereiche** unterschieden. Dass die Bereiche „Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln“ und „Mit Texten und Medien umgehen“ fachspezifisch sind, liegt auf der Hand und muss nicht näher erläutert werden; im Rahmenlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe II werden sie – analog zu den Bildungsstandards³ als „domänenspezifische Kompetenzbereiche“ bezeichnet. Die drei Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ davon zu unterscheiden, wirkt zunächst ungewöhnlich, verweist aber darauf, dass hier das Fach Deutsch Basisfertigkeiten vermittelt, die in allen anderen Fächern ebenfalls bedeutsam sind und dadurch ausgeprägt werden, dass sie in fachspezifischen Kontexten (nicht nur) des Deutschunterrichts erworben und weiterentwickelt werden. Der Deutschunterricht hat damit eine wichtige Funktion für die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten, die von fachübergreifender Bedeutung sind. Die enge Verzahnung dieser prozessbezogenen und fachspezifischen Kompetenzbereiche wird durch die gestrichelten Linien im Modell auch graphisch signalisiert.
- Anders als im bisherigen Kompetenzmodell erhält das „**Lesen**“ durch die Zuordnung zu den prozessbezogenen Kompetenzbereichen ein eigenständiges Gewicht. Während die Vermittlung von Lesekompetenz bisher unter „Lesen - Mit Texten und Medien umgehen“ subsummiert wurde, folgt die Herauslösung des Lesens aus diesem Bereich der Überlegung, dass es einen Unterschied zwischen dem Erwerb von Lesekompetenz und der inhaltlichen Erschließung von Texten im weitesten Sinne gibt. Die prozessbezogene Kompetenz des Lesens hat - bis hinein in die Sekundarstufe II - eher den Charakter der (Re-)Organisation des Textverständnisses im Sinne der Anwendung von Lesestrategien. Dies reicht z. B. von der Fähigkeit, flüssig zu lesen, bis hin zu der Fähigkeit, Hypothesen zum Textverständnis zu bilden. All dies muss als eigenständiger Bereich der Kompetenzentwicklung geschult werden, auch - und gerade - weil die schnelle und zutreffende Aufnahme von Informationen heutzutage immer wichtiger wird und keineswegs nur beiläufig gelernt wird. Dass es auch in Deutschland einen viel zu hohen Anteil an Menschen gibt, die trotz Erfüllung der Schulpflicht funktionelle Analphabeten sind⁴, bestätigt diese Einschätzung. „Mit Texten und Medien umgehen“ meint demgegenüber die Kompetenzentwicklung, die tatsächlich fachspezifischer Gegenstand des Deutschunterrichts ist: Hier geht es um Erschließungsstrategien (von linearen und nicht linearen Sach- und Gebrauchstexten ebenso wie von literarischen Texten, Hörtexten und Filmen) und den Erwerb von dafür notwendigem Fachwissen.

Die Standards

Schon der derzeit noch gültige Rahmenlehrplan weist Standards für die verschiedenen Doppeljahrgangsstufen aus, und zwar für das Ende der 4. und 6. sowie für das Ende der 8. und 10. Jahrgangsstufe. In der Sekundarstufe I gibt es außerdem zusätzliche Angaben zum Niveau in Gestalt der drei Schlüssel (→ → →, → → und →). Schon vor 10 Jahren geschah dies, um die Anforderungen deutlich zu machen, die ein Schüler bzw. eine Schülerin bewältigen muss, der/die einen bestimmten Abschluss anstrebte.

Dieses Anliegen hat sich nicht geändert, wohl aber die konkrete Formulierung der Standards. Im Unterschied zum derzeit gültigen Rahmenlehrplan sollten die Standardformulierungen so gestaltet werden, dass möglichst präzise deutlich wird, was die Lernenden tatsächlich (ohne Anleitung) können. Damit verboten sich Angaben wie z. B.:

³ ebenda

⁴ http://www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_Texte/leo-Pressheft-web.pdf

Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien – 7/8		
←	← ←	← ← ←
Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien unter Anleitung.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien zunehmend selbstständig.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien selbstständig.

Auch Attribute zur Beschreibung des Schwierigkeitsgrades wie z. B. „einfachere“ bzw. „längere Texte“ wie in der Beschreibung der Erschließung von Texten und Medien eigneten sich nicht, da dabei immer noch offen bleibt, worin die „Einfachheit“ besteht und längst nicht ausgemacht ist, dass länger Texte ohne Weiteres auch schwieriger zu verstehen seien:

Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien – 7/8		
←	← ←	← ← ←
Die Schülerinnen und Schüler erschließen einfache literarische Texte, entwickeln Aufgeschlossenheit gegenüber dem Mitteilungsangebot literarischer Texte, unterscheiden zwischen wörtlich Gemeintem und Bedeutung in Texten und setzen sich mit anderen über ihre Untersuchungsergebnisse auseinander.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeiten, auch längere und schwierigere literarische Texte zu erschließen, entwickeln Lesemotivation, unterscheiden zwischen wörtlich Gemeintem und Bedeutung in Texten und setzen sich mit anderen über ihre Untersuchungsergebnisse auseinander.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeiten, komplexere, auch längere literarische Texte zu erschließen, entwickeln eine stabile Lesemotivation, untersuchen den Bedeutungsgehalt von Texten und setzen sich mit anderen darüber auseinander.

Stattdessen wurde versucht, die zuvor sehr komprimiert dargestellten Fertigkeiten genauer zu beschreiben, also z. B. das „Verstehen“ differenzierter abzubilden, und dadurch die Progression des Kompetenzerwerbs präziser deutlich zu machen.

Eine wesentliche Leitlinie war darüber hinaus, die Standards so zu formulieren, dass sie nicht das abbilden, was als Kompetenz zu vermuten ist (z. B. „Die Schülerinnen und Schüler **verstehen** die mögliche Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel...“), sondern so, dass eine beobachtbare Kompetenz erkennbar ist („Die Schülerinnen und Schüler können die mögliche Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel einschätzen und sie fachsprachlich **beschreiben**“).

Die Themen und Inhalte

Kompetenzentwicklung kommt nicht ohne inhaltliche Anker aus. Daher hat jedes Fach die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten zu befähigen. Diese sind - unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Wandels - gewissen Veränderungen unterworfen, haben im Deutschunterricht im Kern aber immer mit den fachspezifischen Gegenständen „kompetente Erschließung von Texten im weitesten Sinne“ und „kompetente Nutzung von Sprache“ zu tun. Das Ausmaß der Kompetenz wird in den Standards (Kapitel C 2) beschrieben, die Themen und Inhalte, anhand derer die Kompetenzen sich entwickeln und zeigen, in Kapitel C 3.

Anders als im bisherigen Rahmenlehrplan erfolgt die Darstellung der Themen und Inhalte als systematische Übersicht, aus der sich ablesen lässt, was in den Doppeljahrgangsstufen 1/2 bis 9/10 Gegenstand des Deutschunterrichts ist. Während schon traditionell die jeweiligen Themen, an denen gearbeitet wird, freigestellt bleiben, weist das Kapitel C 3 verbindlich zu berücksichtigende Inhalte aus. In jeder der fünf Doppeljahrgangsstufen geht es um

- Literarische Texte
- Sach- und Gebrauchstexte
- Texte in anderer medialer Form
- Schreibformen
- Gesprächsformen/ Redebeiträge

– Struktur und Wirkung von Sprache

Unter diesen Bereichen werden Inhalte aufgelistet, die im Kern Gegenstand der inhaltlichen Auseinandersetzung sein sollen. Das bedeutet nicht, dass ausschließlich die genannten Gegenstände thematisiert werden dürfen; nicht umsonst werden sie durch die Spaltenüberschrift „Folgende Inhalte kommen hinzu“ als weitere Gegenstände ausgewiesen, die im Sinne eines fortschreitenden Kompetenzerwerbs thematisiert werden sollten. Insofern kann es durchaus klug sein, sich z.B. im Unterricht der 8. Jahrgangsstufe mit Lyrik auseinanderzusetzen, obwohl dies nicht explizit im Inhaltsbereich „Literarische Texte“ aufgeführt ist.

3.4 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 7/8	
Der Schwerpunkt der Arbeit in dieser Doppeljahrgangsstufe liegt in der zielgerichteten Anwendung grundlegender Verfahren zur Erschließung und zum Verfassen von Texten unterschiedlichster Art in sowohl mündlicher als auch schriftlicher Form. Hierfür nutzen die Schülerinnen und Schüler zunehmend differenziertes Wissen über die Sprache als regelhaftes System und über die Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung.	
Folgende Inhalte kommen hinzu	Wissensbestände
<p>Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kurzgeschichte, Mythos, Anekdote, Jugendroman, dramatische Texte <p>Sach- und Gebrauchstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reportage, Kommentar, Leserbrief <p>Texte in anderer medialer Form</p> <ul style="list-style-type: none"> – Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm <p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Protokoll, Stellungnahme, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Mitschrift, Handout, Portfolio <p>Gesprächsformen/Redebeiträge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fish-Bowl, Rollendiskussion, Konfliktgespräch, mediengestützte Präsentation <p>Struktur und Wirkung von Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortbedeutung, Satzstruktur 	Je nach Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler werden den Inhalten die zu erwerbenden Wissensbestände der Niveaustufen D, E oder F zugeordnet.

Die Ausweisung von Wissensbeständen

Zu den oben beschriebenen inhaltlichen „Ankern“ der Kompetenzentwicklung gehören auch Wissensbestände. Dieser Begriff meint sowohl Fachtermini als auch fachspezifische Kenntnisse, die benötigt werden, um in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts erfolgreich arbeiten zu können.

Die im Fachteil C „Themen und Inhalte“ ausgewiesenen Wissensbestände erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind keineswegs als Abfragewissen zu verstehen. Die Liste soll vielmehr als Anhaltspunkt dafür dienen, in welchem hohem Maße die Erfüllung von Standards sich auf Wissen stützen sollte. Daher sind die Wissensbestände den jeweiligen Niveaustufen zugeordnet, die im Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplans für die Doppeljahrgangsstufen vorgesehen sind.

In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 ist z. B. das Niveau D, E und F vorgesehen:

7	8
D	D
E	E
E	F

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sollten bis zum Ende der 8. Jahrgangsstufe über das Wissen verfügen, das der Niveaustufe D zugeordnet ist, während die Lernenden auf dem grundlegenden Niveau im leistungsdifferenzierten Unterricht die Wissensbestände des Niveaus E am Ende der 8. Jahrgangsstufe beherrschen sollten. Im leistungsdifferenzierten Unterricht auf dem erweiterten Niveau ist schon in Teilen das Niveau F maßgebend, und sehr leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an den ISS bzw. Schülerinnen und Schüler am Gymnasium sollten über Wissensbestände des Niveaus F verfügen.

Wissensbestände
Je nach Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler werden den Inhalten die zu erwerbenden Wissensbestände der Niveaustufen D, E oder F zugeordnet.

Durch diese Zuordnung fällt es leichter, in der Unterrichtsplanung und -gestaltung Differenzierungen vorzunehmen, und die Schülerinnen und Schüler haben eine Orientierung im Hinblick darauf, was von ihnen auf dem jeweiligen Niveau verlangt wird.

II Festlegungen im Schulinternen Curriculum für den Deutschunterricht auf der Grundlage des RLP 1 - 10

Vor kurzem hat das LISUM im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg einen Leitfaden für die Erarbeitung des Schulinternen Curriculums herausgegeben⁵. Der Leitfaden beschreibt, was das schulinterne Curriculum im Kontext der Arbeit mit dem Rahmenlehrplan 1-10 leisten sollte, wie man es erarbeiten könnte und wie die schulinternen Festlegungen dokumentiert werden können.

Ab Seite 28 werden Dokumentationsvorlagen für die Festlegungen zum Teil C vorgestellt, die online durch fachspezifische Beispiele ergänzt werden. Diese Beispiele finden Sie unter

▼ [Materialien von SenBJW, MBJS und LISUM](#)

auf der Seite

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/schic/>.

Alle Beispiele folgen einer einheitlichen Gliederung, die im Leitfaden folgendermaßen dargestellt ist:

Fach:	Lernbereich:	Jahrgangsstufe:	Schulart:	...
Bezüge zu Teil A/ Festlegungen der Gesamtkonferenz/der Konferenz der Lehrkräfte	Die Festlegungen der Gesamtkonferenz/ Konferenz der Lehrkräfte zu (...) (vgl. Teil A des RLP) - z.B.: Lernbegleitung (Kompetenzraster, ...) - z.B.: Ganztägiges Lernen (externe Kooperationen, ...)			
Rubriken	Angabe der Niveaustufe – im leistungsdifferenzierten Unterricht sind mehrere Spalten anzulegen			
Themen und Inhalte	Angaben aus dem Teil C. 3 des RLP			
Konkretisierung: (fachspezifische Festlegungen):	Beschreibung der Inhalte und Wissensbestände			
Kompetenzbereich(e)	Angaben aus dem Teil C. 2 des RLP			
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl)(Teil B)	Angaben zum Teil B. 3 des RLP			
Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	Angaben zum Teil B. 1 des RLP			
Bezüge zur Medienbildung (Teil B)	Angaben zum Teil B. 2 des RLP			
Fächerverbindende Bezüge und Absprachen (auch zu Arbeitsmethoden)	Angaben zu konkreten Absprachen			
Formate der Leistungsbewertung	Vergleichsarbeiten, Portfolios, differenzierte Klassenarbeiten			
Auswertung von Vergleichsarbeiten (hier: VERA ...), Lernstandserhebung, Parallelarbeiten, Orientierungsarbeiten	Evaluationsvorhaben			
zeitlicher Rahmen	Unterrichtseinheit in Stunden oder Wochen			
(...)	ggf. weitere für die Schule wichtige Rubriken			

Für Deutsch bedeutet dies:

In Deutsch sind dies die Inhalte, die Sie aus dem Kapitel C 3 des RLP für die Unterrichtsreihe auswählen.

Diese Inhalte werden in einem zweiten Schritt thematisch konkretisiert (entsprechend den Interessen und dem Lernstand Ihrer Schülerinnen und Schüler). Hier kann und sollte ggf. eine Differenzierung vorgenommen werden.

Hier werden – ggf. in mehreren Spalten nach Niveau differenziert – die Wissensbestände eingetragen, die jeweils erworben werden.

⁵ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schic/ Das_ABC_des_schulinternen_Curriculums_Endfassung.pdf

Fach:	Lernbereich:	Jahrgangsstufe:	Schulart::
Bezüge zu Teil A/ Festlegungen der Gesamtkonferenz/der Konferenz der Lehrkräfte	Die Festlegungen der Gesamtkonferenz/ Konferenz der Lehrkräfte zu (...) (vgl. Teil A des RLP) - z.B.: Lernbegleitung (Kompetenzraster, ...) - z.B.: Ganztägiges Lernen (externe Kooperationen, ...) - ...			
Rubriken	Angabe der Niveaustufe – im leistungsdifferenzierten Unterricht sind mehrere Spalten anzulegen			
Themen und Inhalte	Angaben aus dem Teil C. 3 des RLP			
Konkretisierung:	Beschreibung der Inhalte und Wissensbestände			
(fachspezifische Festlegungen):				
Kompetenzbereich(e)	Angaben aus dem Teil C. 2 des RLP			
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl)(Teil B)	Angaben zum Teil B. 3 des RLP			
Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	Angaben zum Teil B. 1 des RLP			
Bezüge zur Medienbildung (Teil B)	Angaben zum Teil B. 2 des RLP			
Fächerverbindende Bezüge und Absprachen (auch zu Arbeitsmethoden)	Angaben zu konkreten Absprachen			
Formate der Leistungsbewertung	Vergleichsarbeiten, Portfolios, differenzierte Klassenarbeiten			
Auswertung von Vergleichsarbeiten (hier: VERA ...), Lernstandserhebung, Parallelarbeiten, Orientierungsarbeiten	Evaluationsvorhaben			
zeitlicher Rahmen	Unterrichtseinheit in Stunden oder Wochen			
(...)	ggf. weitere für die Schule wichtige Rubriken			

Nicht alle Kompetenzbereiche sind in jeder Unterrichtsreihe gleichermaßen relevant, daher ist es sinnvoll, hier Prioritäten durch Unterstreichungen zu kennzeichnen.

Im Deutschunterricht bietet fast jedes Thema Anknüpfungspunkte zu übergreifenden Themen. Dies ist ein fakultativer Bereich; hier sollte ebenfalls priorisiert werden.

Deutschunterricht ist schon von Hause aus Sprachbildung. Dennoch ist es sinnvoll, auch hier – möglichst in Verabredung mit anderen Fächern – Festlegungen zu treffen.

Gleiches gilt für die Medienbildung.

Fakultativ: In diesen Zeilen sollte immer dann Eintragungen vorgenommen werden, wenn sich hier besondere Festlegungen anbieten bzw. Verabredungen getroffen wurden.

Für das Fach Deutsch liegen derzeit zwei Beispiele vor, und zwar für die 8. und 9. Jahrgangsstufe der ISS. Eines der beiden Beispiele sieht folgendermaßen aus:

Beispiel Deutsch/Jahrgangsstufe 8 – ISS (leistungsdifferenziert, Berlin)

Die Festlegungen der Gesamtkonferenz / Konferenz der Lehrkräfte zu (...) (vgl. Teil A des RLP)

- **Lernbegleitung** durch den Einsatz von Kompetenzrastern
- **Ganztägiges Lernen**: Vorbereitung der Präsentationen zusammen mit Kooperationspartner (AG Computer/AG Mediendesign)
- **Berücksichtigung von Heterogenität**: Angebote für SuS mit dem Förderschwerpunkt Lernen „Autismus“
- ...

Rubriken	zugeordnete Niveaustufe für die SuS mit dem Förderschwerpunkt L. Niveaustufe (D)	grundlegende Bildung: Niveaustufen (E)	erweiterte Bildung: Niveaustufen (E/F)
Themen und Inhalte	Lyrik C 3.4 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: Gedichte aus zwei Motivgruppen (Die Welt und ich/Liebe); Balladen aus unterschiedlichen Zeitepochen		
Konkretisierung:	Balladen/Gedichte: (Fortsetzung aus 5/6)		
Wissensbestände:	Paarreim, Kreuzreim, formale Gestaltungsmittel	„klassische“ Balladen (Goethe, Heine) Zusätzlich: Lyrik, Kontext, sprachliche Gestaltungsmittel, Lyrisches Ich, lyrisches Subjekt, Vergleich, sprachliches Bild	Vergleich klass. – moderne Balladen Zusätzlich: rhetorische Figur, Alliteration, Anapher, Ellipse, Metapher
Kompetenzbereiche	C 2.9 Mit Texten und Medien umgehen: Literarische Texte erschließen (Schwerpunkt) C 2.8 Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern C 2.1 Sprechen und Zuhören – Zu anderen sprechen C 2.6 Schreiben – Schreibstrategien nutzen		
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl) (Teil B)	B 3.9 Kulturelle Bildung: Synästhesie, Bezüge zu Kunst und Musik, Rhythmik in der Sprache B 3.1 Berufs- und Studienorientierung Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity) → Männerberufe/Frauenberufe?		
Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	B 1.3.1 – 1.3.6 (Kompetenzentwicklung in allen Bereichen möglich, ggf. Schwerpunkte setzen)		
Bezüge zur Medienbildung (Teil B)	B 2.3.3 Präsentieren B 2.3.5 Analysieren		
Fächerverbindende bzw. fachübergreifende Bezüge und Absprachen (auch zu Arbeitsmethoden)	ITG: Verwendung von Präsentationssoftware (Niveaustufe D/E) Ge: Herkunft von Informationen nachweisen/Informationen mit Fundstellen und Zitaten belegen (→ Absprache zu gemeinsamen Unterrichtssequenzen) Absprache mit Koop.-partner im Ganztage zur Vorbereitung der Präsentationen (AG Computer/AG Mediendesign)		
Formate der Leistungsbewertung	Diff. Klassenarbeit (Parallelarbeit)		
Auswertung von Vergleichsarbeiten (VERA Lernstandserhebung, Parallelarbeiten)	Auswertung der diff. KA als Parallelarbeit im JG 8: – Überprüfung und Auswertung der Schülerleistungen differenziert nach Kompetenzbereichen (Lesen, Schreiben, Sprache) – Vergleich mit den Ergebnissen von VERA 8 (Lesen) – Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Materialien/ Unterrichtsformen		
Zeitlicher Rahmen	12 Stunden/ 3 Wochen		

III Deutschunterricht für Kurse im Zentralabitur 2017

Im Zentralabitur 2017 werden erstmals die Schülerinnen und Schüler geprüft, die auf der Grundlage des seit 2015/16 gültigen Rahmenlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe II unterrichtet wurden. Daher geben die Vorgabe zu den thematischen Schwerpunkten erstmals keine literarischen Werke vor, die die Prüflinge gelesen haben müssen.

Sie finden diese Vorgaben unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/>.

Viele Kolleginnen und Kollegen beschäftigt angesichts der nun ausgeprägteren Offenheit die Frage: „**Wie viele bzw. welche domänenspezifischen Kenntnisse werden im Abitur 2017 benötigt?**“.

Grundsätzlich orientiert sich das Gutachten zur jeweiligen Prüfungsarbeit einerseits am Erwartungshorizont, andererseits daran, was die Schülerinnen und Schüler im erteilten Unterricht erarbeitet haben. Niemand kann von einem Prüfling Leistungen erwarten, die einen Kompetenzerwerb außerhalb des Unterrichts voraussetzen. Insofern ist es im Wesentlichen in Ihr Benehmen gesetzt, in welchem hohem Maße Sie von Ihren Prüflingen Kenntnisse über bestimmte Werke, Autor(inn)en, literaturtheoretische und –historische Entwicklungen erwarten. Dies gilt schon jetzt – und umso mehr in Zukunft.

Wer zufällig im vorangegangenen Unterricht ein Werk gelesen hat, das nun im Zentralabitur thematisiert wird, kann von seinen Schülerinnen und Schülern genauere Kenntnisse erwarten als jemand, in dessen Unterricht dies nicht der Fall war. Nicht umsonst endet die Überschrift des entsprechenden Abschnitts im Erwartungshorizont in einem „zum Beispiel“ und zählt anschließend mehrere mögliche Aspekte der Kontextualisierung auf:

„Wesentliche domänenspezifische Kontexte, Konkretisierung entsprechend dem erteilten Unterricht, z. B.:

- literaturtheoretisch (...)
- literaturhistorisch (...)
- geistesgeschichtlich (...)
- sozialgeschichtlich (...)
- biografisch (...)

ggf. **Werkkenntnisse** (Inhalt, Aufbau und Stil ...).“

Eine weitere, häufig gestellte Frage bezieht sich auf den **Prüfungsschwerpunkt zum Thema des 4. Kurshalbjahres „Epik - Literatur im Kontext Neuer Medien“**. Da das Buch als Printmedium immer mehr in den Hintergrund tritt, sollte im Deutschunterricht auch behandelt werden, wie sich Literatur in den neuen Medien darstellt bzw. durch diese beeinflusst wird. Diesbezüglich könnten beispielsweise „Literatur via Hörbuch“ oder auch Literaturblogs thematisiert werden. (z. B.: www.literaturblog.de/ oder „lyrikline“, vgl. S. 10 dieses Fachbriefs)

Mögliche Fragestellungen und Themen könnten z. B. sein:

- Ausloten von (medialen, technischen, sozialen, kulturellen, ...) Voraussetzungen der literarischen Produktion, Distribution und Rezeption im historischen Vergleich: z. B. Buchmarkt, literarische Szene(n) und literarische Texte zur Goethe-Zeit, zur Jahrhundertwende 19./20. Jh., nach 1945 und heute (z. B. „Sommer Weltliteratur to go“ auf Youtube)
- die Funktion des Autors/der Autorin in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld
- Netzliteratur als eigenständiges Genre?
- Beziehungen zwischen U-Kultur, E-Kultur und Netz-Kultur – Überschneidungen, Abgrenzungen, Grenzauflösungen
- literarische Wertung – Stellungnahmen zu Blog-Literatur begründen, formulieren und in die Blog-Kommunikation einbringen
- Prägt das Medium den Inhalt literarischer Texte?
- Wer schreibt? Warum? Für wen? – Und wer liest / kommentiert? Warum? u.a.m.

Ebenfalls sind natürlich Lektüren, die die neuen Medien inhaltlich thematisieren, gut als Unterrichtsgegenstände geeignet. Hieran kann erarbeitet werden, inwiefern neuere Literatur auch inhaltlich durch die neuen Medien beeinflusst wird.

Auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg und unter www.klausurgutachten.de liegen nun **Gutachten für alle Aufgabenformate** vor, die für den Unterricht auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe II infrage kommen: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/pruefungen/deutsch00/>.

Zusätzlich hat das LISUM **Klausurbeispiele** zum Thema des 3. Kurshalbjahres, „**Filmisches Erzählen**“ https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/abitur_bb/Klausurbeispiele_zum_Thema_Filmisches_Erzaehlen_m_Korr_m_layout.doc sowie ergänzende Informationen dazu unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/abitur_bb/PPP-Fobi_Filmisches_Erzaehlen_Version_bbb.ppt veröffentlicht.

IV Hinweise und Veranstaltungen

❖ Angebot der Stiftung Lesen zum Thema „Cybermobbing“:



„Homevideo“ von Regisseur Kilian Riedhof hat als erster deutscher Fernsehfilm bereits im Jahr 2011 das hochaktuelle Thema Cybermobbing aufgegriffen und wurde für seinen authentischen und sensiblen Umgang damit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis.

Anfang 2016 ist das Buch zum Film erschienen. Gemeinsam mit dem Carlsen Verlag stellen wir Ihnen Unterrichtsimpulse rund um die Themen von Buch und Film zur Verfügung. Mit ergänzenden interaktiven Arbeits-

blättern können Ihre Schülerinnen und Schüler direkt an Filmausschnitten und im intermedialen Vergleich arbeiten. Die Unterlagen sind für den Einsatz ab Klasse 7 geeignet und stehen Ihnen hier zum Download zur Verfügung: www.derlehrerclub.de/homevideo

❖ Frei downloadbares Unterrichtsmaterial zum fächerverbindenden und fachübergreifenden Lernen

Als Medienagentur mit Spezialisierung auf die Bereiche Politik, Globales Lernen, Umweltbildung und BNE betreibt edeos-digital education gemeinsam mit seinen Partnern wie dem Verein /e-politik.de/ e.V. verschiedene Förderprojekte wie „WissensWerte-Animationsclips“ oder „poliWHAT?!“

Sämtliche Medien (Filme, Infografiken, Skripte und Unterrichtsmaterialien), die in diesen Projekten entstanden sind, stehen unter einer Creative Commons BY-SA 3.0 Lizenz. Diese sehr offene CC Lizenz ermöglicht die kostenfreie Nutzung, Weitergabe und Bearbeitung der Medien.

Außerdem hat das Projekt sämtliche Materialien auf seiner Webseite zum einfachen Download zur Verfügung gestellt: <http://edeos.org/downloads-erklavideos-skripte-unterrichtsmaterialien/>. Dadurch soll die Nutzung dieser Medien weiter vereinfacht und insgesamt ein Beitrag zur Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger freier Bildungsmaterialien (OER) geleistet werden.

❖ Lyrikline - Listen to the Poet

Lyrikline ist eine einzigartige vielsprachige Plattform für Poesie im Internet. Sie bringt den Text, die Stimme des Dichters, den Rhythmus, Klang und Übersetzungen zusammen. Man hört die Stimme des Dichters beim Vortrag seiner Gedichte, kann das Gedicht in der Originalsprache mitlesen und dank Übersetzungen auch in vielen Sprachen verstehen – Lyrikline ist eine Brücke der Poesie zwischen den Sprachen und Kulturen.

Auf Lyrikline sind über 9000 Gedichte von mehr als 1000 Dichtern aus 64 Sprachen mit weit über 13000 Übersetzungen vertreten, die Webseite wird ständig um Stimmen und Übersetzungen erweitert: <http://www.lyrikline.org/de/startseite/>

Im Jahre 1999 von der Literaturwerkstatt Berlin initiiert, basiert Lyrikline seit 2003 auf internationaler Zusammenarbeit. Derzeit arbeiten Institutionen aus über 40 Ländern im Lyrikline-Netzwerk gemeinsam daran, immer mehr Dichtung vorzustellen und in immer mehr Sprachen zu übersetzen.

❖ 16. internationales literaturfestival berlin

Vom 7.-17.9.2016 findet wieder das internationale literaturfestival berlin statt (Informationen unter: <http://www.literaturfestival.com/>). In diesem Zusammenhang könnte Sie auch die folgende Veranstaltung interessieren:

❖ Graphic Novel Day

SO 11.09. 14.00 | Haus der Berliner Festspiele – Seitenbühne | Gespräch und Q&A - Thema: »Begegnungen in der Fremde« | Künstler: Salam Al Hassan (Syrien) und Sebastian Lörcher (Deutschland) | in Englisch | Veranstaltung im Rahmen des 6. Graphic Novel Day | ab 14 Jahren: <http://www.kubinaut.de/de/termine/graphic-novel-day-gespraech-qa-begegnungen-fremde/>



❖ Theater an der Parkaue - Abitur 2017: Perspektiven auf Gerhart Hauptmann und den Naturalismus

Ein Spektakel. Zwei Premieren. Ein Fachtag.

Der Naturalismus gehört zum Abitur-Curriculum in Berlin und Brandenburg. Das THEATER AN DER PARKAUE widmet sich im Herbst dem wohl bedeutendsten Vertreter des Naturalismus im deutschsprachigen Raum: Gerhart Hauptmann. Eine Begegnung aus verschiedensten Blickwinkel, kontrovers und skandalös.

Ein Spektakel: Glanz & Dreck

Freitag, 23. September 2016 ab 17 Uhr und Samstag, 24. September 2016 ab 18 Uhr

Prater | U Eberswalder Str., Kastanienallee 7-9, 10435 Berlin (Prenzlauer Berg)

Skandal! Skandal! Skandal! Mit der Uraufführung von Gerhart Hauptmanns Stück „Vor Sonnenaufgang“ 1889 brach sich das naturalistische Drama Bahn. Das Publikum war gleichermaßen rasend in seiner Begeisterung wie in seiner Wut über die Inszenierung. Die soziale Frage hatte die Bühne geentert, die Wissenschaft war in die Kunst eingezogen. 22 Jahre später besiegelt Hauptmanns „Die Ratten“ das Ende der Epoche: Der Moloch Großstadt wird von nun an zur Quelle unendlicher Schöpferkraft für Stoffe, Spielweisen und Techniken im Theater.

Das Gerhart-Hauptmann-Spektakel GLANZ & DRECK feiert den kontroversen und spaltenden Dichter, und verwandelt den Prater vom Dachboden bis zum Keller in eine schillernde Berliner Mietskaserne: Morsche Ecken, funkelnde Salons, menschliche Abgründe und Schränke voller Geld. Schmähschriften, Alkoholexzesse, Live-Musik, Neureiche und Lumpenproletariat, soziale Fragen und reaktionärer Darwinismus. Kontrovers und skandalös. So wie der Dichter Gerhart Hauptmann selbst. GLANZ & DRECK als Dauergäste der modernen Welt.

Die **zwei Premieren** im Rahmen des Spektakels können auch als Einzelvorstellungen besucht werden:

Vor Sonnenaufgang

Donnerstag, 29. September 2016, 18 Uhr, Dienstag, 11. Oktober 2016, 17 Uhr, Mittwoch, 12. Oktober, 18 Uhr. Weitere Termine unter: www.parkaue.de

Prater | U Eberswalder Str., Kastanienallee 7-9, 10435 Berlin (Prenzlauer Berg)

Helene Krause kann sich an das neue Leben nicht gewöhnen: Das schnelle Geld aus den Kohlefunden unter Krauses Acker ist der Familie zu Kopf gestiegen. Helene ist davon angewidert, sie fühlt sich zu Alfred Loth hingezogen, der die Lebensbedingungen der Bergarbeiter studiert und dessen Ideen vom Menschen radikal anders sind. Mit diesem Loth könnte Helene raus aus ihrem Leben. Kay Wuschek wirft in seiner Inszenierung die Frage auf, wie zu Ideologie gewordene Ideen radikalieren, stigmatisieren und ausstoßen.

Die Ratten

Freitag, 30. September 2016, 18 Uhr, Montag, 10. Oktober 2016, 18 Uhr, Dienstag, 11. Oktober 2016, 19.30 Uhr. Weitere Termine unter: www.parkaue.de

Prater | U Eberswalder Str., Kastanienallee 7-9, 10435 Berlin (Prenzlauer Berg)

Während der ehemalige Schauspielregisseur Hassenreuter in seinem Kostümfundus auf dem Dachboden über die Kunst sinniert, wickelt Frau John einen Kinderhandel ab. Von der hochschwangeren und von Selbstmordgedanken getriebenen Pauline Piperkarcka kauft sie für 123 Mark ihr Neugeborenes. Frau John ist am Ziel ihrer Träume: Endlich hat sie wieder ein eigenes Kind. Doch dann stellt Pauline Piperkarcka Ansprüche auf ihren Sohn. Katrin Hentschel zeigt in ihrer Inszenierung, wie sich die Sehnsucht nach individuellem Glück in ihr Gegenteil verkehrt – in emotionale Korruption und fatalen Egoismus.

❖ Materialien „Wertebildung in Vorbereitungsmaßnahmen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

Unter dem Titel "Miteinander leben - Grundrechte vertreten - Gesellschaft gestalten" haben die Autorinnen und Autoren aus dem Landesinstitut Hamburg zahlreiche "Materialien für die Wertebildung in Vorbereitungsmaßnahmen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche" zusammengetragen. (<http://li.hamburg.de/wertebildung>)

Die Themen und Kapitel:

Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Bildnachweis (7 S., PDF, 109 KB)

1. Einleitung - Zur Konzeption und zu den Materialien, Hinweise zur Spracharbeit mit den Bild-Wort-Satzkarten und den "Sprachlichen Mittel" (14 S., PDF, 122 KB)

2. Demokratie verstehen und gestalten (82 S., PDF, 21 MB)

3. Grundrechte im Grundgesetz (54 S., PDF, 10 MB)

4. Meine Religion – Deine Religion (Art. 4 GG) (44 S., PDF, 13 MB)

5. Kommunikation - andere verstehen, sich ausdrücken (22 S., PDF, 755 KB)

6. Freie Entfaltung der Persönlichkeit - Selbstwahrnehmung und Empathie (46 S., PDF, 1,3 MB)

7. Recht auf Gleichheit – Vielfalt wertschätzen (Art. 3 GG) (38 S., PDF, 10 MB)

8. Recht auf Gleichberechtigung (Art. 3 GG) (42 S., PDF, 1,1 MB)

9. Bilder als Redeanlässe (42 S., PDF, 866 KB)

10. Leitfaden für Sach- und Fachunterricht mit DaZ-Lerner/innen (10 S., PDF, 104 KB)

